

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



Am Bienenstand -

Vermarktung neu denken

Hohen Neuendorf (jr) Die Corona-Pandemie beeinflusst auch die Vermarktung der Bienenprodukte. Nicht alles ist möglich, was Anfang des Jahres noch selbstverständlich war. Und das wird noch bis weit in das nächste Jahr so bleiben. Wer seinen Honig ab Haus oder an Kollegen, Freunde und Bekannte verkauft, ist oft leicht aus dem Schneider. Wer jedoch auf Wochen- und Sondermärkte setzt, hat(te) das Nachsehen. Allerdings sind diese in manchen Bundesländern mit Genehmigung des Gesundheitsamtes wieder zulässig. Hier sollten vom Veranstalter vor Ort aktuelle Informationen eingeholt werden. Das vom Veranstalter zu erarbeitenden Hygienekonzept ist strikt zu befolgen. Zum eigenen Schutz und zu dem der Kunden sollten wo immer technisch möglich, Plexiglasscheiben zwischen beiden Seiten mit entsprechenden Durchreichen für Ware und Geld installiert werden. Das erspart dem Verkäufer zudem das dauerhafte Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes und hält Kälte fern. Zudem ermöglichen ausreichend breite Verkaufstheken einen sicheren Abstand.

Die in der Direktvermarktung wichtige Verkostung ist aufgrund möglicher Schmierinfektion problematisch. Hier bietet es sich an, Probierlöffel samt Honig dem interessierten Kunden zu reichen oder das Probierglas selbst zu halten, damit es nicht von jedem angefasst wird. Manchem wird die sehr unterschiedlich ausgefallene Honigernte

zugute kommen: Wer zu viel hat, wird einen Teil seiner Ware auch an Imker los, deren Bienen weniger gute Trachtquellen zur Verfügung standen. Hierbei hilft der Informationsaustausch im Verein, am „schwarzen Brett“ beim Imkereibedarfshändler, in der Imkerbörse auf der Homepage des Landesverbandes oder in anderen überregionalen Medien.

Bienenweide verbessern

Der Herbst ist die beste Zeit sich um die Verbesserung der Nahrungsgrundlagen unserer Bienen zu kümmern. Schließlich können auch Bienenvölker ebenso wie Autos nur Leistung bringen, wenn der „Motor“ läuft. Jedes Bienenvolk benötigt 70 kg Honig, der aus 210 kg Nektar entsteht, sowie 50 kg Pollen für den Eigenbedarf – jährlich! Dafür reicht der Platz in der engen Behausung aber gar nicht aus. Deshalb muss der Nahrungseintrag kontinuierlich erfolgen – zumindest von „A“ bis „A“ – von April bis August. In dieser Zeit werden die meisten Bienen aufgezogen und nur wenn Nahrung in Hülle und Fülle zur Verfügung steht, pflegen die Bienen ihren Nachwuchs eifrig. Nur dann werden viele Jungbienen aufgezogen. Nur dann wird das Volk wachsen. Nur dann wird es mit vielen Arbeiterinnen große Honigvorräte anlegen, von denen der Imker einen Teil ernten kann. Und nur dann wird das Bienenvolk mit vielen jungen, vitalen Bienen und ausreichend Nahrungsvorrat den nächsten Winter gut überstehen.

Das zeigt sich vor allem während der Rapsblüte im April/Mai. Doch

Was zu tun ist:

- ⇒ Futtermitteln ausbauen
- ⇒ Abdeckungen der Beuten auf stürmische Zeiten vorbereiten
- ⇒ Bienenhaus bzw. sonstige Räumlichkeiten aufräumen
- ⇒ leere Beuten reinigen, ggf. reparieren und Anstrich auffrischen

Stichworte dieser Ausgabe:

- Honig
- Vermarktung
- Bienenweide
- Wildbienen
- Sommertrachternte

Raps allein reicht nicht. Die Vielfalt macht's. Während es im Frühjahr oft reichlich blüht, fehlt's in der warmen Jahreszeit. Gerade im Hoch- und Spätsommer bedürfen die Honigbienen eines reichen Nahrungsangebotes. Denn ab August werden die späteren Winterbienen aufgezogen. Nur diese sichern das Überleben des Bienenvolkes während der kalten Jahreszeit. Wurden sie in ihrer Jugendzeit mangelhaft ernährt, fehlt ihnen die Kraft, bis zum Frühjahr durchzuhalten. Das Bienenvolk geht vorzeitig ein und trägt zum berüchtigten „Bienensterben“ bei. Wichtig ist die Auswahl vornehmlich einheimischer Pflanzenarten. Von diesen profitieren nicht nur die Bienen, sondern Vögel und Kleinsäuger kommen nun zu Nistmöglichkeiten und reichhaltiger Nahrung für den Winter. Voraussetzung dafür ist die Verwendung von Wildformen, deren Blüten nicht für das menschliche Auge umgezüchtet wurden. Prägnantestes Beispiels sind sicherlich Rosen und Dahlien: Während Wildrosen und Mignon-Dahlien einfach blühend sind, also einen einfachen Kranz aus Zungenblüten ausbilden, der die inneren Röhrenblüten umgibt, zeigen gefüllt blühende Sorten nur noch einen Ball aus Röhrenblüten. Diese dienen jedoch nur als optisches Signal, um Bienen anzulocken. Nahrung enthalten sie nicht. Einem ähnlichen Täuschungsmanöver unterliegt, wer Knospen-Heide pflanzt. Damit sich der Mensch lange an der Blütenfarbe der Heide erfreut, blühen ihre Knospen niemals auf. Denn das ist nur bei Wildformen der Fall. Neben diesen eignen sich viele Korbblütler wie Sonnenblume, Sonnenhut, Sonnenbraut und Sonnenauge für die sommerliche Blütenpracht. Anschließend tragen Sedum-Arten die Erinnerung an diese schöne Jahreszeit bis weit in den Herbst hinein. Zudem sind Küchenkräuter vielseitig nutzbar.

Bienen sind in den Focus der Öffentlichkeit gerückt. Diese Situation gilt es zu nutzen, um nicht nur den eigenen Garten aufzuwerten, sondern dabei auch Nachbarn, Freunde und

Kollegen informativ zu unterstützen. Zudem sind die Umweltausschüsse der Städte und Gemeinden ebenso wie Schulen dankbar für eine farbenfrohe wie fruchtbare Zusammenarbeit. Wer hierfür Anregungen braucht, findet sie z.B. im Buch „Bienenweide“ von Prof. Dr. Günter Pritsch.

Bienenvielfalt fördern

Vom vielfältigen Bienenweideangebot profitieren nicht nur Honigsondern auch Wildbienen. Und auch sie sind ebenso wie unsere Honigbienen dankbar für geeignete Behausungen. Herbst und Winter sind dafür prädestiniert, sich in das spannende Leben der zahlreichen Wildbienenarten einzuarbeiten und die handwerklichen Fähigkeiten zu deren Wohl zu perfektionieren. Grundkenntnisse vermittelt der Deutsche Imkerbund auf seiner Homepage: <https://deutscherimkerbund.de/376-Wildbienen>. Anleitungen zum Bau von Nisthilfen bieten die beiden Bücher von Dr. Melanie von Orlow „Mein Insektenhotel“ und „Ideenbuch Insektenhotels“. Denn wie bei guten Beuten kommt es auch bei Wildbienen-Nisthilfen auf eine korrekte Ausführung an. Zahlreiche unbesiedelte Fehlkonstruktionen belegen dies auf traurige Art und Weise.

Dass sich die genannten Bücher über Bienenweide und Wildbienen neben selbst erzeugtem Honig hervorragend als Geschenk eignen, bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung.

Kontakt zum Autor:

[Dr. Jens Radtke](#)

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei
Kreissparkasse Mayen

BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65

SWIFT-BIC: MALADE51MYN
Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an:
[Apicultur e.V.](#) /Mayen
und [Apis e.V.](#) /Münster

Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#), sowie viele weitere nützliche Broschüren.

www.die-honigmacher.de



Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 16. Oktober 2020**
Mit dem Schwerpunktthema

- Abschlussarbeiten

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)

Sommertrachternte 2020

Mayen—(co) Nach Eingang und Auswertung von mehr als achttausend Rückmeldungen zu unserer Online-Umfrage aus ganz Deutschland und darüber hinaus, zeigen sich gravierende Unterschiede bei der Sommertrachternte. Während in Teilen Baden-Württembergs im Mittel weit über dreißig Kilogramm Sommerhonig je Volk geerntet werden konnten (s. Karte), mussten sich bayrische Imker teilweise mit deutlich weniger als 10 kg je Volk zufrieden geben, ähnlich wie im benachbarten Österreich. Hier wird der Witterungsverlauf eine wesentliche Rolle gespielt haben. Details können der Tabelle, aufgegliedert nach Staat, Bundesland und teilweise Regierungsbezirk, und der Karte, differenziert nach Postleitzahl-Bereichen, entnommen werden. Die in der Umfrage abgefragten Daten zur Vermarktung, insbesondere Preisgestaltung beim Honigverkauf, folgen in den nächsten Ausgaben des Infobriefes. Dank gilt allen, die die Umfrage durch Beantwortung unseres Fragebogen unterstützt haben.

Neu: Umfrage zur diesjährigen Vitalität der Bienenvölker

Bienenvölker verhalten und entwickeln sich von Jahr zu Jahr und Region zu Region recht unterschiedlich. Standortfaktoren und Witterungsbedingungen, aber auch die Auseinandersetzung mit Krankheitserregern spielen dabei eine wesentliche Rolle. Der Klimawandel ist bereits heute bemerkbar und wird in den kommenden Jahren mehr und mehr an Einfluss gewinnen.

Mit Ihrer Hilfe wollen wir in dieser neukonzipierten Umfrage Daten aus ganz Deutschland und angrenzenden Ländern zusammentragen, um diese Veränderungen zu dokumentieren. Auf diese Weise können Sie Ihre eigenen Beobachtungen an Ihren Bienenvölkern einbringen und wichtige Informationen zur Dynamik der Veränderungen in der Imkerei beitragen.

Wir danken für die Unterstützung und werden über die Ergebnisse berichten.

Hier geht's zu dieser neuen Umfrage:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=103811>

Sommertrachternte 2020 in Deutschland

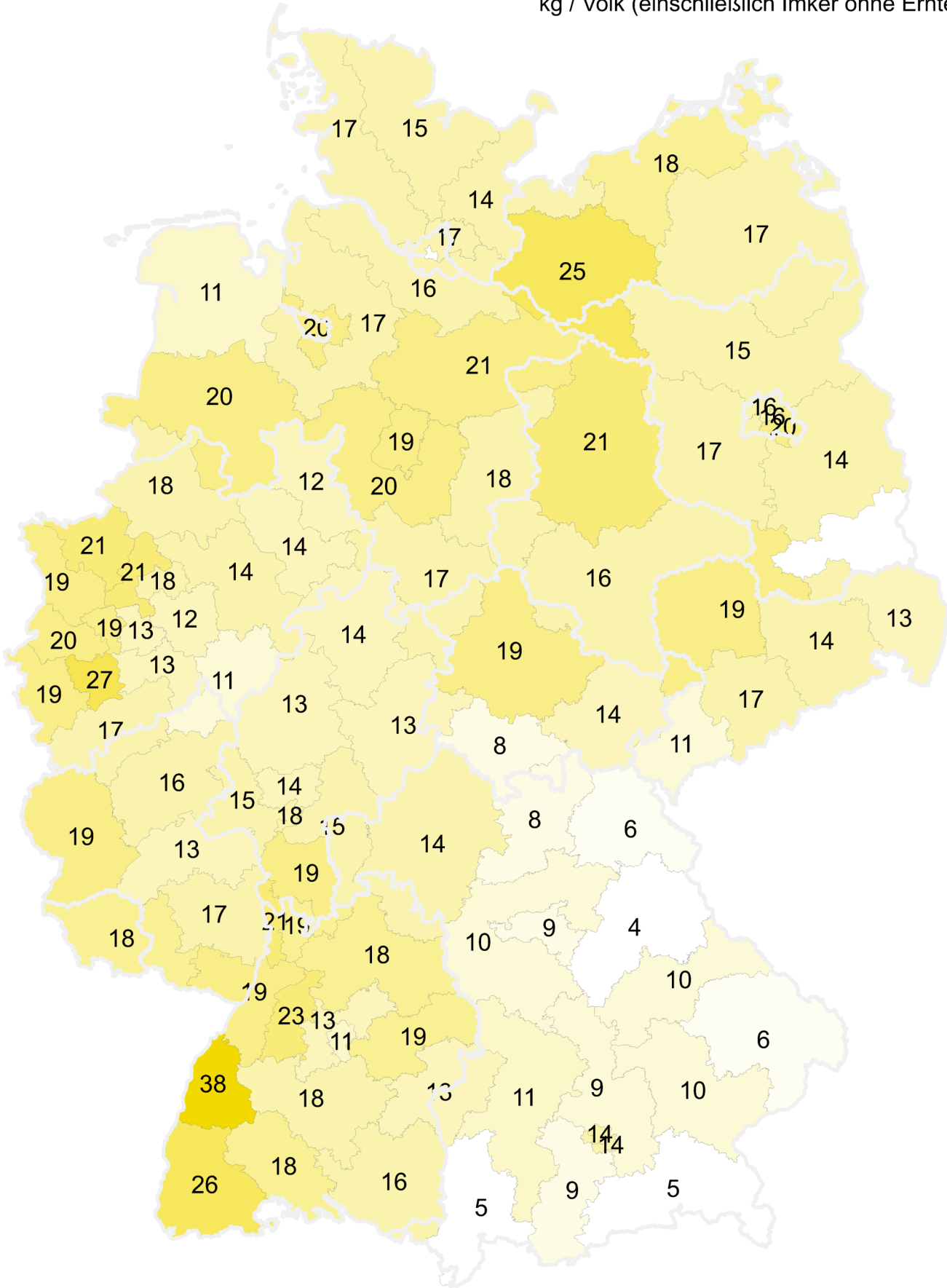
Onlineerhebung des DLR WO / Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Bundesland (ehem.) Regierungsbezirk	Meldungen *) [n]	Ertrag [kg / Volk]		Anteil Imkereien die nicht geerntet haben [%]	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)		
Baden-Württemberg	1.197	21,2	20,2	4,8	16,8
Freiburg	348	26,7	25,6	4,2	16,5
Karlsruhe	252	24,3	23,3	4,2	16,6
Stuttgart	374	16,5	15,4	6,6	16,9
Tübingen	213	16,5	15,9	3,7	17,1
ohne Angabe/sonstiger	10	18,7	18,7	0,0	16,1
Bayern	2.042	11,0	9,0	18,0	17,4
Mittelfranken	233	11,4	10,4	9,2	17,1
Niederbayern	201	11,8	8,9	24,0	17,3
Oberbayern	587	10,1	8,1	19,7	17,8
Oberfranken	260	9,8	7,9	19,1	17,4
Oberpfalz	228	8,2	5,8	28,4	17,3
Schwaben	319	11,4	9,7	14,8	17,5
Unterfranken	208	15,3	13,9	9,8	17,1
ohne Angabe/sonstiger	6	15,8	15,8	0,0	16,9
Berlin	133	18,8	17,9	4,3	17,2
Brandenburg	170	16,2	15,6	4,0	17,3
Bremen	23	19,4	18,6	4,3	16,9
Hamburg	101	18,5	17,6	4,8	17,3
Hessen	716	15,8	15,0	5,3	16,9
Darmstadt	359	16,9	16,1	4,4	16,8
Gießen	169	14,6	13,8	5,2	16,9
Kassel	178	15,0	13,9	7,6	17,2
ohne Angabe/sonstiger	10	12,7	12,7	0,0	16,9
Mecklenburg-Vorpommern	79	19,3	18,5	3,7	17,3
Niedersachsen	380	18,5	17,3	5,9	17,0
Nordrhein-Westfalen	1.449	17,9	16,8	6,8	17,1
Arnsberg	275	13,9	12,6	9,6	17,2
Detmold	99	13,9	12,6	9,0	17,2
Düsseldorf	399	20,8	19,6	7,0	17,1
Köln	492	18,2	17,4	5,1	17,0
Münster	161	19,0	18,2	4,2	17,1
ohne Angabe/sonstiger	23	17,0	15,5	15,4	17,3
Rheinland-Pfalz	801	17,3	16,4	5,2	16,8
Koblenz	425	16,0	15,1	6,2	16,8
Rheinhessen-Pfalz	232	18,0	17,4	3,3	16,8
Trier	142	20,1	19,0	5,4	16,9
ohne Angabe/sonstiger	2	7,0	7,0	0,0	16,5
Saarland	152	17,1	16,5	3,3	16,6
Sachsen	184	16,1	15,3	5,3	17,4
Sachsen-Anhalt	83	19,8	19,1	3,6	17,3
Schleswig-Holstein	377	15,9	15,2	3,9	16,9
Thüringen	128	16,0	14,5	9,3	17,5
ohne Angabe	7	19,0	13,6	22,2	17,0
Deutschland 2020	8.022	16,4	15,0	8,6	17,1
Deutschland 2019	10.652	18,0	16,5	7,9	17,1
Deutschland 2018	6.357	17,7	16,0	9,2	16,8
Deutschland 2017	8.702	17,0	15,5	8,3	17,0
Belgien 2020	19	18,3	18,3	0,0	17,0
Luxemburg 2020	4	11,8	11,8	0,0	16,9
Niederlande 2020	19	21,1	21,1	0,0	17,0
Österreich 2020	91	11,3	8,6	24,2	17,7
Schweiz 2020	41	19,1	19,1	0,0	16,5
Sonstige 2020	20	15,0	12,8	15,0	17,1
ohne Angabe 2020	402	18,3	14,3	16,5	16,9
Gesamt 2020	8.618	16,5	15,0	9,2	17,1

*) bezogen auf alle meldenden Imkereien (mit und ohne Ernte)

Sommertrachternte 2020

kg / Volk (einschließlich Imker ohne Ernte)



Grafik: FBI Mayen

PLZ-Regionen ab 10 Meldungen